

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 10

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BERN

Ortschefrapport

Keine Alibiübung mehr

sbl. Zweimal jährlich beruft im Kanton Bern das Kantonale Amt die Ortschefs zu Rapporten ein. Anlass bilden die Bekanntgabe von Neuerungen, Aufgaben und Übungsprogrammen. Für die höchsten Funktionsträger im Zivilschutz bieten diese Zusammenkünfte immer auch Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Beratungs- und Koordinationsmöglichkeiten.

Im Rapport 2/90 wurde appelliert, ab sofort auf Alibiübungen mit fiktiven Ereignissen zu verzichten. Mit praktischen Einsätzen – beispielsweise zur Schadenbehebung nach Unwetterkatastrophen – erreiche man eine Motivationssteigerung bei der Mannschaft und Verständnis bei der Zivilbevölkerung. Überdies bedeute Nothilfe Ernstfall-Weiterausbildung im Massstab 1:1. Die Anwesenden konnten vom künftigen Wegfall der BSO-Pflicht für Betriebe und Heime mit einer Belegschaft von weniger als 500 Personen Kenntnis nehmen.

Ferner erfuhren die Berner Zivilschutzverantwortlichen, dass im Rahmen der Gesetzesrevision Weisungsrechte eingeräumt würden; dadurch werde es beispielsweise möglich, künftig Zivilschutzpflichtige im Dienst zum Tragen des Arbeitskleids zu verpflichten. Als wichtige Neuerung konnte über einen wichtigen Schritt im Bereich Gesamtverteidigung orientiert werden: Ab 1. Januar 1991 werden vermehrt Kreiskommandanten der Armee mit Aufgaben im Zivilschutzkontrollwesen betraut, was zu einer Entlastung der Zivilschutz-Stellenleiter führen wird. Für 1991 hat der Kanton etliche Informationsschwerpunkte festgelegt; Stichworte dazu lauten: Veröffentlichung der ZUPLA und Mit-

beteiligung an den Jubiläumsfeierlichkeiten «CH 91» und «Bern 800».

Katastrophenhilfe: 10000 Manntage

Wie aus dem Kreisschreiben 3/90 des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern an die Organisationen in den Gemeinden hervorgeht, haben achtzig Zivilschutzorganisationen auf den regierungsrätlichen Aufruf für Hilfeleistungen nach den folgeschweren Februarstürmen reagiert: 15 000 Dienstage sind bereits geleistet worden, weitere 10 000 Tage sind noch diesen Herbst vorgesehen für weitere überörtliche Hilfeleistungen. Für Einsätze im nächsten Jahr liegen Hilfsangebote von 120 Zivilschutzorganisationen vor.

Attraktive Zivilschutz-Präsentation

Zivilschutz im Einkaufszentrum

sbl. Sich auf dem Einkaufsbummel über den Zivilschutz informieren: Vom 3. bis 8. September war dies möglich im Einkaufszentrum Oberland in Thun.

Der Zivilschutz war im ganzen Zentrum präsent. Mit Ausstellungsplakaten wurden in Gängen und Ecken – nach Themen gruppiert – die Gesamtzusammenhänge der Organisation, die Aufgaben der einzelnen Dienste, Hilfeleistungen bei Katastrophen und die Möglichkeiten der Mitarbeit für Frauen vorgestellt. Auf Karten konnten die vorhandenen Alarmierungsmittel im Kanton Bern ausgemacht werden und beim attraktiv präsentierten Sanitätszusammenhang gab es Einblick in die Dispositive des Koordinierten Sanitätsdienstes sowie Detaillierungen über die sanitätsdienstlichen Basierungen im Raum Thun.

Hoffentlich nie in den Schutzraum

Besondere Beachtung fanden ein grosser Informationsstand, wo auch diverse

Zivilschutz-(Werbe-)Artikel verkauft und verschenkt wurden. Auf grosses Interesse stiess derjenige Stand, an welchem alles rund um Lebensmittel-Grundvorräte und haltbare Esswaren präsentiert und erläutert war. Dass die Zivilschutzaktion viele Leute aufrüttelte und zum Nachdenken anregte, zeigte sich an Äusserungen wie: «Hoffentlich braucht

man das nie.» Mit dieser Bemerkung sprach eine Frau aus, was wohl alle dachten, als sie vor dem eingerichteten und «bewohnten» Modell-Schutzraum im Untergeschoss des Zentrums standen.

Gute Zusammenarbeit

Die Präsentation im Einkaufszentrum Oberland war vom Amt für Zivilschutz des Kantons Bern (Frau Therese Isenschmid) und dem Zivilschutzverband Bern-Oberland (Präsident Bernhard Wyttenbach, Gwatt) organi-

siert worden. Die Leitung des Einkaufszentrums entpuppte sich als kooperativer und vorbildlicher Gastgeber: Sie stellte dem Zivilschutz nicht nur bereitwillig

Nachahmenswert

sbl. Mit der Aktion «Information im Einkaufszentrum» wurde im Kanton Bern ein neuer Weg für die Öffentlichkeitsarbeit eingeschlagen. Ein guter Weg, den nachzuahmen bestens empfohlen werden kann. Denn, mehr noch als an einem Tag der offenen Tür in einer Anlage kann so – auf völlig unaufdringliche Weise – die Bevölkerung erreicht werden. Scheinbar beiläufig wird überdies ein spezielles Zielpublikum angesprochen: die Frauen, auf deren freiwillige Mitarbeit der Zivilschutz noch immer angewiesen ist.

beste Standplätze zur Verfügung, sondern liess es sich auch nicht nehmen, bei der Ausstellungseröffnung einen Apéritif zu spendieren. Betreut wurden die Stände während der ganzen Woche von freiwillig Dienst leistenden Zivilschutzzeingeteilten, die der Bevölkerung selbstverständlich bereitwillig Red und Antwort standen. ▀



Bernischer Zivilschutzstellenleiter- Verband tagte

Vorstand erneuert

sbl. Seit acht Jahren setzt sich im Kanton Bern ein Verband für die Interessen der Zivilschutzstellenleiter ein. Jetzt kam es zu einer Wachablösung.

Der Verband bernischer Zivilschutzstellenleiter (VBZSSStL) wahrt ganz allgemein die Berufs- und Gemeindeinteressen und koordiniert die Zusammenarbeit mit den kantonalen Militär- und Zivilschutzinstanzen. Die Mitglieder – mittlerweile sind es rund 380 – werden aber auch in ihrer praktischen Tätigkeit unterstützt; unter anderem wurde für sie ein berufsspezifisches, mit Musterbeispielen und Checklisten versehenes, Handbuch erarbeitet. Als wichtige Dienstleistung bietet der VBZSSStL überdies Arbeitsplatzbewertungen an. Zudem engagiert sich der Verband in der Berufs- (Weiter-)Ausbildung, neuerdings werden beispielsweise Verwaltungsangestellte in der Berufsschule durch erfahrene Stellenleiter mit der Zivilschutzmaterie bekanntgemacht.

Erfahrungsaustausch

Die Zusammenkünfte der Zivilschutzstellenleiter dienen immer auch dem Erfahrungsaustausch: Heuer vermittelte der Thuner Ortschef Alfred Zumbrunn Tipps zur administrativen Bewältigung von Hilfeinsätzen in Schadengebieten. «Der Stellenleiter ist immer ein wenig das Gedächtnis des Ortschefs», meinte er, festhaltend, was bei solchen Spezialdiensten an zusätzlichen Arbeiten und Kontakten erforderlich ist. Zumbrunn betonte, die Aufzubietenden seien bei Hilfeinsätzen in Katastrophengebieten besonders gut zu orientieren, sie müssten rechtzeitig Bescheid wissen über die vorgesehenen Arbeiten, über die erforderliche Ausrüstung, über das vom Zivilschutz bereitgestellte Material und die Art der Unterkunft. Mit klaren Angaben könne man viele

Dispensationsgesuche vermeiden. Der Ortschef, der mit seiner gesamten Ortsleitung selbst auf der Axalp im Einsatz stand, empfahl auch, die Ärzte über den geplanten Einsatz ins Bild zu setzen: Diese müssten wissen, dass Teildispensationen möglich sind, zum Beispiel für Leute mit Rückenproblemen; diese könnten nämlich anderweitig als beim Holzen eingesetzt werden. Anhand eines Videofilms gab Zumbrunn Einblicke in den praktischen Teil von Hilfeinsätzen im steilen Gelände der Axalp. Im Zusammenhang mit offensichtlichen Gefahren erläuterte er, wie wichtig es ist, die Mannschaft – zumeist sind es ja Laien – vor den Einsätzen gut zu instruieren.

Von Feuz zu Aeschlimann

An der Hauptversammlung 1990 des VBZSSStL kam es zu einer grösseren Rochade bzw. Vorstandserneuerung. Zwei der Hauptinitianten des Verbands, der Präsident Hans Feuz (Chef der Abteilung Zivilschutz und Quartieramt der Stadt Bern) und der Vizepräsident, Josef Schmocker (Zivilschutzstelle Münchenbuchsee) stellten ihr Amt zur Verfügung. Zum neuen Präsidenten wurde Peter Aeschlimann (Adjunkt der Abteilung Zivilschutz und Quartieramt der Stadt



**Neuer VBZSSStL-Präsident:
Peter Aeschlimann. (Foto zvg)**

Bern) gewählt, das Vizepräsidium übernimmt Alfred Zumbrunn. Neu zum Vorstand stiess Josef Geeser (Zollikofen), dieweil vier vakante Sitze noch nicht definitiv besetzt werden konnten. Gemäss Statuten muss jeder Kantonsteil mit einem Mitglied im zwölfköpfigen Vorstand vertreten sein.

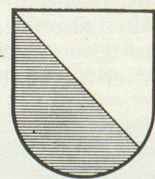
Verbandsadresse VBZSSStL: Nägeligasse 2, 3000 Bern ■



VAUD

Nous avons reçu...

WRB. ... le premier numéro de l'organe officiel de l'Association vaudoise pour la protection des civils. Grande nouveauté dans le canton de Vaud. L'AVPC édite depuis septembre dernier un journal destiné à informer directement les membres de l'AVPC. Tiré à 2500 exemplaires, ce journal était principalement axé – pour ce premier numéro – sur les dix ans du CRIO-Centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud. Ce centre fêlait ses dix ans d'existence en organisant des journées portes ouvertes et un grand exercice combiné réunissant tous les corps constitués de secours en cas de catastrophe: PCi, PA, samaritains, pompiers, Rega, ambulances. Dans un bel esprit de collaboration, ces divers services ont travaillé la main dans la main afin de secourir sans distinction d'appartenance. Cet excellent travail a été suivi par un public qui eut pu être un peu plus nombreux.



ZÜRICH

Aktuelle Fragen der Sicherheits- und Schutztechnik

Vorlesung im Wintersemester 1990/91 an der ETH Zürich
Dozent: Prof. Dr. J. Gut, Leiter Institut für mil. Sicherheitstechnik (IMS), Auf der Mauer 2, 8001 Zürich, Telefon 01 252 62 60

Das Ringen um eine neue sicherheitspolitische Grundlage in der Schweiz ändert nichts an der Tatsache, dass weltweit weiterhin riesige Arsenale an Waffensystemen bestehen und modernisiert

infos
AVPC
association vaudoise pour la protection des civils

Septembre 1990 N° 1

EDITORIAL

La parution de ce premier bulletin de l'Association vaudoise pour la protection des civils nécessite quelques explications et remarques.

Pour qu'un bulletin (AVPC) soit utile, il faut que la position et le positionnement de la PCi en tant que la dernière générale soit définie dans le rapport à la Constitution fédérale du 27 juin 1973 sur la politique de sécurité de la Suisse. Il en résulte que la PCi, de fait, n'est plus une force de sécurité, mais une force de secours, de secours à la population, et non plus une force de sécurité.

Il est important de constater et de noter l'évolution technologique et sociale, ainsi que la place que peut occuper la population, que ce soit en cas de catastrophe ou en situation de paix.

L'AVPC souhaite donc, par son bulletin, contribuer à l'information et à la réflexion sur ce sujet général d'actualité et sur tous les aspects qui concernent l'association publique des civils.

Qui AVPC, pourquoi?

Les membres de la PCi ne sont pas des militaires, mais des citoyens. Ils ont des compétences et des connaissances qui leur permettent de contribuer à la sécurité de la Suisse. Ils ont des compétences et des connaissances qui leur permettent de contribuer à la sécurité de la Suisse.

Nous devons donc combler une lacune en informant les membres des autorités cantonales et communales qui doivent être en mesure de répondre à la PCi en cas de catastrophe.

Il est important de constater et de noter l'évolution technologique et sociale, ainsi que la place que peut occuper la population, que ce soit en cas de catastrophe ou en situation de paix.

SOMMAIRE

1. Présentation à une formation de qualité
La PCi en pleine mutation

2. Bulletin de l'AVPC

3. Exercices de CRIIO

4. Exercices de CRIIO

5. Exercices de CRIIO

6. Exercices de CRIIO

7. Exercices de CRIIO

8. Exercices de CRIIO

9. Exercices de CRIIO

10. Exercices de CRIIO

11. Le centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud

12. Le centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud

13. Le centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud

14. Le centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud

15. Le centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud

C'est cette occasion qu'avaient choisi les responsables vaudois de l'AVPC, M. Pierre Aubert en tête (président) et M^{me} Ch. Langenberger, responsable du Journal, pour sortir leur organe officiel qui doit sortir l'an prochain trois fois, en mars, juin et septembre. Bienvenue à ce nouveau confrère.

sten Einwirkungen derartiger Systeme wird deshalb auch in Zukunft ein wichtiges Ziel der Sicherheitspolitik bleiben.

In der Vorlesung werden aktuelle Fragen der Sicherheits- und Schutztechnik, die die nationale Sicherheit betreffen, aufgegriffen. An Beispielen von Bedrohungs- und Wirkungsanalysen, Risikoabschätzungen und technischen Schutzmassnahmen werden die Probleme aufgezeigt und behandelt.

Die Vorlesung ist jedermann zugänglich.

Daten der Vorlesung:

Jeweils am Montag,
12.11., 26.11. und 10.12.1990;
7.1., 21.1., 11.2. und 25.2.1991
Zeit: 17.15 – 18.45 Uhr
Ort: ETH Zentrum, Haupt-
gebäude Hörsaal: HG G 60
Weitere Auskünfte erteilt
das Institutssekretariat,
Auf der Mauer 2,
8001 Zürich,
Telefon 01 252 62 60.

Krieg im Äther

Vortrags-Programm

Kolloquien des Waffenchefs der Übermittlungstruppen im Wintersemester 1990/91 an der Abteilung für Militärwissenschaften der ETH Zürich

Mittwoch, 14. Nov. 1990
A. Münch, Dipl. El. Ing. ETH
und U. Ramseier, El. Ing.
HTL, Ascom Radiocom AG,
GB Milcom
Das Ortsfunksystem 90

Mittwoch, 28. Nov. 1990
Dr. P. Schöbi, Gretag AG
Grundlagen, Techniken und
Anwendungen der Authentifi-
kation

Mittwoch, 12. Dez. 1990
A. Schnorf, Dipl. Ing. ETH,
Siemens-Albis AG
Intelligente Netze

Mittwoch, 9. Jan. 1991
B. Pfister, Dipl. El. Ing. ETH,
Institut für Elektronik ETH

Automatische Sprecher-
verifikation

Mittwoch, 23. Jan. 1991
K. Höhener, El. Ing. HTL,
Grossenbacher Elektro-
nik AG
Übersicht und Stand der
Entwicklung der Technolo-
gien für die Realisierung von
Systemen für das Mensch-
Maschinen Interface

Mittwoch, 6. Feb. 1991
R.K. Staubli, Dipl. El. Ing.
ETH, Institut für Kommuni-
kationstechnik ETH
Abhörsicherheit von Glas-
faserübertragungssystemen

Mittwoch, 20. Feb. 1991
G. Bodemann, Dipl. Ing.,
Telefunken Systemtechnik
GmbH
Der Einfluss von Ausbrei-
tungsstörungen auf die Peil-
genauigkeit im HF- und
VHF-Bereich

Diskussion am Schluss der
Vorträge

Ort: Hauptgebäude der
ETH, Zürich, Rämistr. 101,
Hörsaal G3
Zeit: 17.15 bis etwa
18.30 Uhr
Auskunft: 031 67 35 06

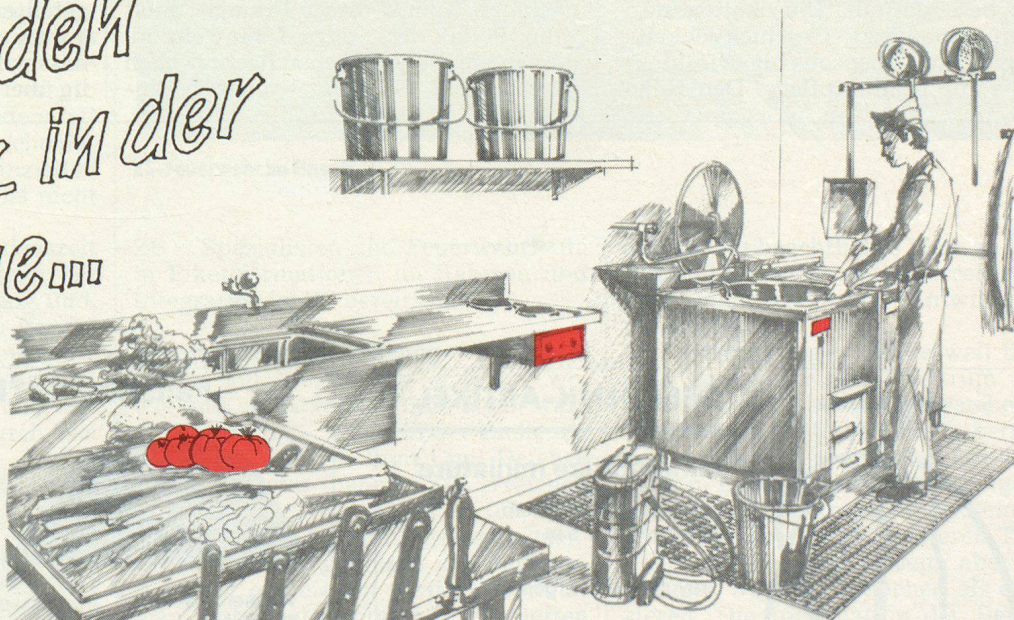
14.11.90
A. Münch, Dipl. El. Ing. ETH und
U. Ramseier, El. Ing. HTL
Ascom Radiocom AG, GB Milcom

Das Ortsfunksystem 90
Zu den Hauptaufgaben der örtlichen
Zivilschutzorganisationen gehören
die Leitung, Betreuung und Informa-
tion der Bevölkerung in den Schutz-
räumen. Das Ortsfunksystem 90
(OFS 90), das in Zusammenarbeit
mit dem Bundesamt für Zivilschutz
entwickelt wurde, deckt diese Füh-
rungs- und Informationsbedürfnisse
der Gemeinden als drahtloses Über-
mittlungsmittel ab. Ausgehend vom
Zweck und den Einsatzmöglichkeiten
des OFS 90 werden der Aufbau,
die Hauptmerkmale und die System-
komponenten im Detail vorgestellt.
Eine Demonstration und Besichti-
gung der Hardware ermöglichen zu-
dem einen umfassenden Überblick
über das für Krisen- oder Katastro-
phenfälle konzipierte Ortsfunksy-
stem 90 zu erhalten.

■■■ Franke Militär- und Zivilschutzküchen.

...lieber den
Spatz in der
Pfanne...

...Wir bieten Ihnen
ein umfassendes Pro-
gramm für Küchenan-
lagen und Zubehör
und stehen Ihnen mit
unseren Dienst-
leistungen gerne zur
Verfügung.



Franke AG
CH-4663 Aarburg
Schweiz

Telefon 062 43 31 31
Telefax 062 41 67 61
Telex 981 808

FRANKE

Spültische
Verpflegungs-+Getränketechnik
Industrie+Metallbau
Waschraumeinrichtungen
Badezimmermöbel

■ Technik

■ Qualität

■ Design